

Zeitschrift:	Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber:	Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band:	77 (2019)
Heft:	5
Artikel:	Die Supersternwarte "Vega" greift bei Salzburg nach den Sternen
Autor:	Griesser, Markus
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-960567

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Sternwarte der Superlative

Die Supersternwarte «Vega» greift bei Salzburg nach den Sternen

Weitgehend unbemerkt von der europäischen Fachöffentlichkeit und mit einer Bauzeit von nur gerade mal 14 Monaten ist am Haunsberg in einem leicht erhöhten und ziemlich abgelegenen Waldgebiet der Gemeinde Obertrum bei Salzburg in Österreich eine der grössten und sicher auch aktuell die modernste öffentliche Sternwarte in Europa entstanden.

Im August 2018 wurde die mit einem grosszügigen Budget erbaute Einrichtung ihrem Betrieb übergeben und war inzwischen auch schon verschiedentlich Veranstaltungsort für internationale Fachtagungen. Der Autor durfte Mitte Juni an der internationalen Kleinplanetentagung teilnehmen und war tief beeindruckt von dieser grandiosen Einrichtung (und der herzlichen Gastfreundschaft) der österreichischen Kollegen. Gewöhnungsbedürftig für Referenten, die es sich gewohnt sind, in kleineren Einrichtungen direkt ab

der Projektionswand zu kommentieren, ist einzig die gewaltige Grösse eben dieser Wand: Sie wird von drei Projektoren makellos ausgeleuchtet.

GROSSZÜGIGE SPONSOREN

Die Idee zum Bau dieser Sternwarte entstand bei der partiellen Sonnenfinsternis im Frühjahr 2015 auf dem damaligen, noch sehr bescheidenen Schiebedach-Observatorium der Salzburger Stern-



Abbildung 1: Auch bei der Aussengestaltung des Gebäudes mit seiner Holzverkleidung und der Umgebung wurde auf den Einklang mit der Natur geachtet.

Bild: Leo Neumayr

AUSFLUGSZIEL

freunde. Auf Zeitungsberichte hin, das Salzburger Museum «Haus der Natur» suchte Sponsoren für den Bau einer neuen grösseren Sternwarte, meldete sich der Geschäftsführer eines lokalen Logistik-Unternehmens mit dem sinnigen Namen «Vega», woraus sich dann neben einer respektablen Kostengutsprache rasch weitere Kontakte zu Architekten und Baufachleuten sowie zur Politik, zum Land und zur Stadt Salzburg, aber auch zu kleineren Gemeinden in der Umgebung, ergaben. Aus diesen Kontakten entwickelten sich über ein erfolgreiches Sponsoring ein konkretes Projekt und vor allem ein Finanzierungsschlüssel, der das erforderliche Baubudget zu 70 % durch Firmen und Private und zu 30 % durch die öffentliche Hand gedeckt sah. Bei 3,4 Millionen Euro Gesamtaufwand war dieses Ergebnis eine unglaubliche Meisterleistung der lokalen Naturfreunde.

Ein bedeutender Partner im Projekt war die auch hierzulande bekannte österreichische Teleskopbaufirma ASA. Sie bot den Kollegen in Salzburg den Bau und die Installation der beiden Teleskope zu Vorzugskonditionen an, wohl auch deshalb, weil das weltweit tätige Unternehmen mit diesen Teleskopen nun gewissermassen vor Ort zwei wunderbare Referenzanlagen hat.

MULTIFUNKTIONAL EINSETZBAR

Das mitten in einem Waldstück gelegene schlichte Gebäude besticht neben den beiden Beobachtungskuppeln auch durch eine grosszügige Beobachtungsterrasse, auf der bei besonderen Himmelsereignissen auf vorbereiteten Säulen zusätzlich Instrumente für

viele Gäste installiert werden können. Die Betreiberin, das «Haus der Natur – Museum für Natur und Technik», Salzburg, achtete beim Bau ganz gezielt auch auf Nachhaltigkeit. Das Energiekonzept ist mit einer hauseigenen Photovoltaikanlage für die Stromversorgung geradezu zukunftsweisend. In der Umgebung bieten Naturwiesen mit prächtigen Sommerblumen auch einer vielfältigen Insektenwelt ein Paradies. Die Zufahrt mit dem Auto zur Sternwarte ist für Gäste nicht gestattet, doch können sie auf dem geräumigen Parkplatz eines wenige hundert Meter entfernten Restaurants ihre Fahrzeuge abstellen. Für die Öffentlichkeit ist übrigens bei gutem Wetter jeweils der Montagabend reserviert, wobei erfahrene Mitglieder der lokalen astronomischen Arbeitsgruppe diese himmelskundlichen Führungen, die übrigens unentgeltlich besucht werden können, an den Instrumenten begleiten.

BILDUNG IM VORDERGRUND

Das Gebäude ist ganz bewusst auch für grössere Bildungsveranstaltungen ausgelegt. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bildet einer der Schwerpunkte. Massgeschneiderte Angebote für Schulklassen und eigens entwickelte Unterrichtsmaterialien fördern die Auseinandersetzung mit astronomischen Themen im Unterricht. Die breit abgestützte Arbeitsgruppe für Astronomie betreut zudem die Jugendgruppe «Albedo», die sich an jedem zweiten Samstag im Monat zum «Jugend-Astro-Abend» auf der Sternwarte trifft.

Ein weiterer Schwerpunkt bildet in Zusammenarbeit mit pädagogischen Hochschulen die Weiterbildung von Lehrkräften. Stu-



denten der HTL Salzburg haben ein Spektroskop für die Sternwarte gebaut. Große Anstrengungen werden aktuell unternommen, um auch mit gezielten wissenschaftlichen Beobachtungen, u. a. auf dem Gebiet der Kleinplaneten, weiterzukommen. Und natürlich wird auf dieser Sternwarte mit ihnen so tollen Instrumenten und Kameras auch fleißig und höchst erfolgreich fotografiert. Ergebnisse dieser Arbeit finden auch Platz in den Präsentationen, die insbesondere bei bedecktem Himmel eingespielt werden können.

AUCH GESELLSCHAFTLICHE EVENTS HABEN PLATZ

Schliesslich können Organisationen und Firmen die aussergewöhnliche Location für geschäftliche und gesellschaftliche Events reservieren. Die Betreiberin zieht dann dafür jeweils erfahrene Gastro-Partner bei, die in enger Absprache mit dem Kunden den kulinarischen Teil übernehmen. Offenbar sind es nicht wenige Firmen in und um Salzburg, die dieses besondere Angebot an einem besonderen Ort schätzen und fleißig nutzen. Und für die Betreiber der Sternwarte sind dann diese Veranstaltungen auch eine hoch willkommene Gelegenheit für solide zusätzliche Einkünfte an die ja nicht unbescheidenen Betriebskosten einer solch grossen Anlage. Dazu passt denn auch der relativ hohe Preis für eine private Führung ohne Kulinarik ausserhalb der Öffnungszeiten: Er beträgt für eine Gruppe mit bis zu 35 Personen pauschal 420 Euro und 10 Euro dazu für jeden zusätzlichen Gast. <



Abbildung 2: Das Hauptinstrument ist das 1-Meter/f7.0-RC-Teleskop von ASA in einer offenen Kuppelkonstruktion.

Bild: Leo Neumayr

www.hausdernatur.at/de/sternwarte.html

(Anmerkung des Autors: Ein herzlicher Dank an Dr. Lothar Kurtze, unseren langjährigen Kleinplanetenfreund, Mitarbeiter bei der VEGA-Sternwarte und geschätzten Begleiter bei unserem Aufenthalt in Salzburg)

Abbildung 3: Der geräumige Mehrzwecksaal bietet mit modernster Konferenztechnik in einer Konzertbestuhlung rund 150 Gästen Platz, kann aber auch für Bildungsanlässe oder für Gala-Veranstaltungen und aussergewöhnliche Firmenevents festlich umgebaut werden.

Bild: Leo Neumayr